

XX. Der Wegweiser

Mäßig

Was ver-

meid ich denn die We - ge, wo die an - dern Wand - rer gehn, su - che

mir ver - steck - te Ste - ge durch ver - schnei - te Fel - sen - höhn _____ ? su - che

mir ver - steck - te Ste - ge durch ver - schnei - te Fel - sen - höhn, durch Fel - sen - höhn?

cresc. p

20

Ha-be ja doch nichts be - gan - gen, daß ich Men-schen soll - te

25

scheun, daß ich Men-schen soll-te scheun, welch ein tö - rich - tes Ver - lan - gen treibt mich

30

in die Wü - ste - nei - en, treibt mich in die Wü - ste - nei'n?

35

Wei-ser

41

ste-hen auf den We - gen,^{*)} wei-sen auf die Städ - te zu, und ich

46

wandre son-der Ma - ßen, ohne Ruh, und su - che Ruh, und ich wand-re son-der -

51

Ma - ßen, oh-ne Ruh, und su - che Ruh, und su - che Ruh.

55

Ei-nen Wei-ser seh ich ste - hen un-ver - rückt vor mei-nem

*) Takt 42, Singstimme: bei W. Müller „Straßen“ statt „Wegen“.

60

Blick, ei-ne Stra-ße muß ich ge - hen, ei-ne Stra-ße muß ich ge - hen, die noch

cre - - - - - scen - - - do

65

kei - - - - - ner_ging zu - rück. Ei-nen Wei-ser seh ich ste-hen un-ver-

f *p* *pp*

71

rückt vor mei-nem Blick, ei-ne Stra-ße muß ich ge-hen, die noch kei - -

cre - - - - - scen - - - do

76

- - - - - ner_ging zu - rück, die noch kei-ner ging zu - rück.

p *pp*